

Wie alles begann...

1976: Beim Internationalen Jugendfestspieltreffen findet der erste „Aktivkurs Mundart-Theater“ statt. Regie führt der Schweizer Werner Hildenbrand, Schauspiel- und Opernregie-Absolvent der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien. Uraufgeführt wird „Von Lumpen und Menschen“, Autor ist Eberhard Wagner. Als Spielerinnen kommen dazu: Silvia Guhr und Ilse Schörner. Bis 1979 wird dieses Mundart-Theater als Kurs unter der Leitung von Hildenbrand und Wagner angeboten. Drei Stücke von Wagner werden dabei uraufgeführt.



1978: Uwe Hoppe, Schauspieler, Theater- und Musikwissenschaftler, ist bei den ersten „Valentinaden“ mit dabei.

1979: Eberhard Wagners „Zwischen auf und davon“ wird im Kleinen Haus der Stadthalle uraufgeführt. Bühnenbildner ist Karlheinz Beer.

1980: Hildenbrand übersetzt und inszeniert eine Donizetti-Oper für das Festspieltreffen. Der Mundart-Kurs ist gestrichen. Im Bayerischen Fernsehen läuft inzwischen die TV-Aufzeichnung des Wagner-Stücks „Gute Nachbarn“. Gastspiele mit dem Stück in Bonn und München.

Zusammen mit Adolf Brunner, Bühnenbildner aus Coburg, baut die Mundart-Truppe um Hildenbrand und Wagner die leere Schießhalle am Schützenhaus in der Eubener Straße zum Theater um. Eröffnet wird das „Theater im Schützenhaus“ am 24. Oktober 1980 mit einem bunten Abend. Die erste Theaterraufführung ist „Zwischen auf und davon“ am 1. November 1980.

29. März 1981: Der Verein „Studiobühne Schützenhaus“ wird aus der Taufe gehoben.

1982: Das Schützenhaus wird gekündigt. Brunner und Hildenbrand entflechten ihre Gruppen. Ein neuer Spielort für die Sommerspiele kommt hinzu: Im Hof der Pianofabrik Steingraeber wird mit großem Erfolg „Der Ring des Liebesjungen“, frei nach Richard Wagner, von Uwe Hoppe, uraufgeführt. November: Die Odyssee durch Bayreuths Säle auf der Suche nach einem neuen Theater geht zu Ende. Die „Studiobühne Schützenhaus“ findet in einem ehemaligen Unteroffiziers-Casino (erbaut 1907) in der Röntgenstraße, das u.a. als Marzipanfabrik genutzt wurde, eine neue Spielstätte. Drei renovierungsbedürftige Räume werden mit Eigenmitteln und vereinter Tatkraft innerhalb weniger Wochen zu einem Theaterraum mit 90 Zuschauerplätzen umgebaut. Das Land Bayern hilft mit einem einmaligen Zuschuss von 25 000 Mark.



14. Dezember: Eröffnung des neuen Hauses mit „Oberösterreich“ von Franz Xaver Kroetz. Konzept und Programm werden weiterentwickelt. Premiere folgt auf Premiere.